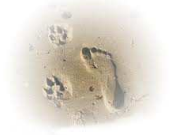


Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Eine Stichwortbetrachtung:

Zur Abstammung und Domestikation des Hundes



Der Wunsch, mehr über Haustiere zu erfahren, entspringt wohl der naturgegebenen Bindung des Menschen an seine Umwelt. Für den Frühmenschen waren die Tiere seiner Umgebung nicht nur Lieferanten von Nahrung und Rohstoffen, sondern sie waren auch Teile seines Weltbildes.

Ein gutes Lehrbuch der „Geschichte der Haustiere“ verfasste F. E. ZEUNER (1963), aus dem engl. übersetzt von R. ROSS-RATHE und wissenschaftlich bearbeitet von J. BOESSNECK & T. HALTENORTH (1967): BLV Verlag, 447 S.; München.

Der Domestikationsbeginn des Hundes liegt wohl in der Pluvialzeit um 18.000 v. Chr. (Höhepunkt der letzten Eiszeit) und geht stammesgeschichtlich auf drei wilde Hundeformen zurück, die zu Beginn der vorgeschichtlichen Epoche in Europa gelebt haben: ein Hund von Wolfsgröße (*Canis falconeri*), eine mittelgroße Form (*C. etruscus*) und eine Hund von Schakalgröße (*C. arnensis*), siehe dazu die Abb., v. li. nach re.

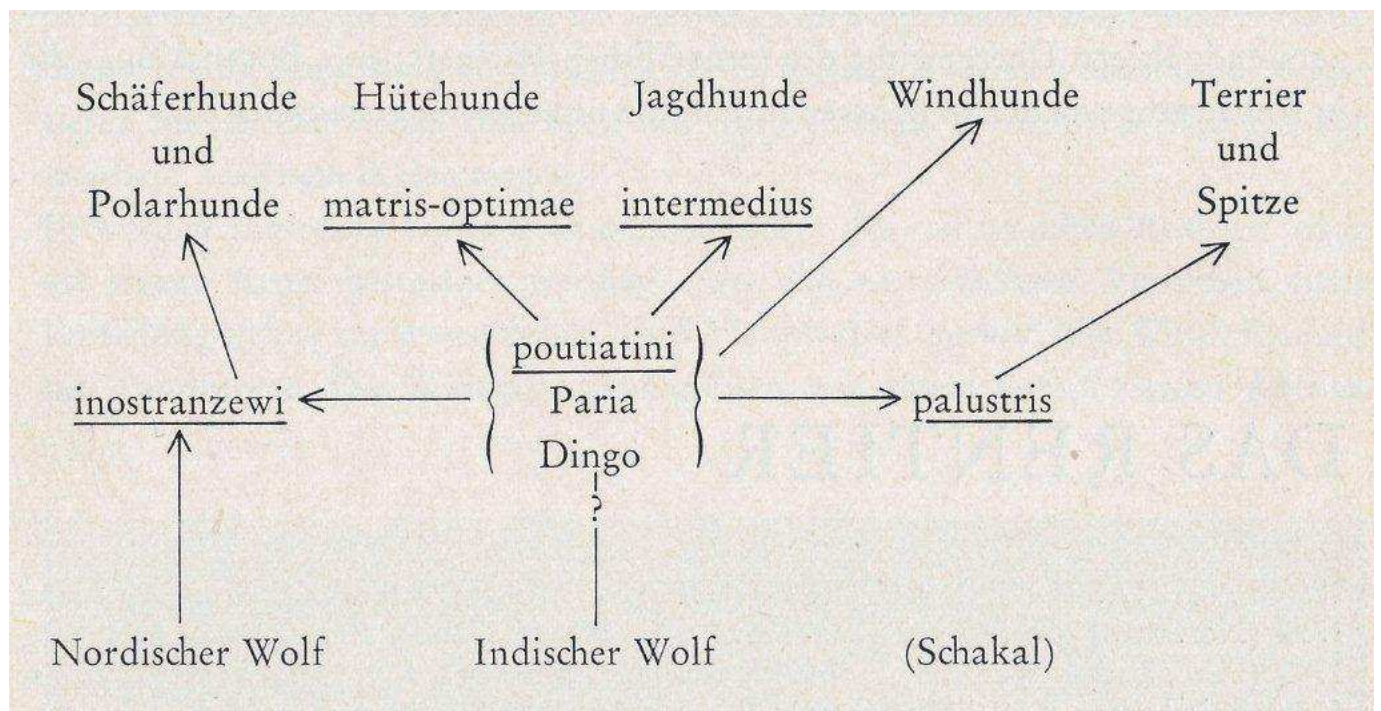


Am Ende des Pleistozän Zeitalters muss die Verbreitung der Wildhunde etwa ihrem heutigen Vorkommen entsprochen haben. Fossile Vertreter der Familie *Canis*, die mit unserem Haushund eng verwandt sind, zeigen deutlich, dass der Mensch der Vorzeit überall und während der ganzen Dauer seines Auftretens von Wildhunden umgeben war. Dieser Berührungspunkt wird zwar nicht allein die Basis für freundschaftliche Beziehungen oder der Ausgangspunkt der Domestikation gewesen sein, aber zweifelsohne liegt in den Lebensgewohnheiten und manchen Eigenschaften der Wildhunde die Voraussetzung ihres Zusammenlebens mit dem Menschen. Die frühesten paläontologisch datierbaren Funde domestizierter Hunde stammen aus der Mittelsteinzeit im Mittelmeerraum. Die nachfol-

gende **Abbildung** zeigt eine Terrakotta-Tafel aus Babylon mit der Darstellung eines „Bluthundes“. Solche Tiere wurden im alten Mesopotamien als Kriegshunde gezüchtet. Nach HERODOT wurden die Steuern von 4 Städten zum Unterhalt der Hunde des Königs verwendet [nach LAYARD, 1853].

Heute gibt es zu viele Hunderassen, um sie alle aufzuzählen und besprechen zu können, während man in frühgeschichtlichen Zeiten nur einige Rassen züchtete, meist als „Gebrauchshunde“.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Hund vermutlich von einer Unterart des Wolfes abstammt. Ob es sich dabei um eine mittlerweile vollständig in den domestizierten Hunden aufgegangene Wildform des Dingos handelt, bleibt fraglich. Es müsste dies aber eine dem indischen Wolf sehr nahestehende Form gewesen sein. Auf jeden Fall sind die mittelsteinzeitlichen Hunde des nördlichen Europas dorthin eingeführt worden. Sie waren dem Dingo (*C. f. poutiatini*) ähnlich und vermischten sich in ihrer neuen Heimat mit Wölfen (*C. f. inostranzewi*). Es waren große Hunde, auf die die Eskimo- und andere Polarhunde letztlich zurückgehen und die sich durch das Neolithikum hindurch gehalten haben. Von *C. f. poutiatini* führt die Entwicklung (s. nachstehende **Tafel**, nach ZEUNER, 1967, S. 97) zu den Hütehunden (*C. f. matris-optimae*) und zu den Bracken und Jagdhunden (*C. f. intermedius*).



Bereits in der Mittelsteinzeit taucht ein kleinerer Hund auf, eventuell schon ein „Haushund“ im eigentlichen Sinne des Wortes. Aus ihm entsteht der Torfhund (*C. f. palustris*) der Jungsteinzeit, der in vielen heutigen Rassen, wie den Terriern, Spitzten usw. fortlebt.

Man kennt heute neben den 34 noch lebenden Arten der Hunde insgesamt etwa 180 fossile Hundarten; mehr zum Hund lesen Sie auch unter: [<http://de.wikipedia.org/wiki/Hunde>].

Von Anfang an ist der Mensch mit dem Hund eine Verbindung zu beiderseitigem Nutzen eingegangen, eine Kameradschaft, die im Großen und Ganzen immer geachtet worden ist.

Dennoch ist heute der Tierschutz (insbesondere der Hundeschutz) in Südeuropa unerlässlich; wenn Sie hierzu Fragen haben, insbesondere zu Kreta, wenden Sie sich bitte an unsere NLUK Tierschutzbeauftragte für und auf Kreta, *Stephanie Krips* [stephanie.krips@yahoo.gr]; für Deutschland *Barbara Blöchinger* [barbara.bloechinger@gmx.de].

Mehr zum Tierschutz, z.B. auf Kreta, finden Sie auch in unserem Info-Merkblatt unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/354-11.pdf>].